



Hospiz Köln-Deutz e.V.  
Custodisstraße 3 – 17  
50679 Köln

Büro im Eduardus Krankenhaus  
Zimmer 277, Mo, Di, Do, 09:00 – 11:00

Telefon 0221 8274 3399  
Frau Dr. Hackenberg, Vorsitzende  
Frau Pehle, Koordinatorin

[www.hospiz-deutz.de](http://www.hospiz-deutz.de)

Köln, im November 2008

Liebe Mitglieder, liebe Freunde unseres Hospizes,

das Leben ist vielfältig – wie der Tod.

Leben und Tod, beide sind wohl so einzigartig wie das Da- und Nicht-Mehr-Sein jedes einzelnen von uns. Unser Verein zählt mittlerweile über 200 Mitglieder. Jedes einzelne Mitglied hatte seinen ganz persönlichen Grund, dem Hospiz Deutz beizutreten. Über 200 Menschen haben sich zusammengefunden, um eine starke Idee zu unterstützen, und das seit mehr als zehn Jahren.

In diesem Augenblick leben wir. Unser Herz schlägt. Unser Atem geht. Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins, mit diesem Brief senden wir Ihnen einen ersten Wintergruß. Das Jahr ist weit vorangeschritten; der Herbst hat für manchen reiche Ernte gebracht. Jetzt kommt die karge Jahreszeit. Der herbstlichen Fülle von Früchten und Farben folgt die schwarz-weiße Jahreszeit. Sie gibt uns Raum, die erlebten Schätze des Jahres nocheinmal zu beschauen, zu verdauen, zu bedauern und vielleicht auch zu betrauern.

Uns alle verbindet ein besonderes Bewußtsein um die Dinge um und am Ende des Lebens. Gemeinsame Erlebnisse, sei es bei der Teilnahme an der Mitgliederversammlung, der Arbeit im Vorstand und im Beirat oder bei der ehrenamtlichen Begleitung sterbender Menschen. Diese gemeinsame Erfahrung eint uns. Wir sitzen in einem Boot. Und doch hat jeder einzelne von uns seine eigenen Erfahrungen und Begegnungen mit den Dingen am Ende unseres Seins.

Mit diesem Wintergruß schenken wir Ihnen die ganz persönlichen Gedanken und die Bilder eines Mitglieds (das namentlich nicht genannt werden möchte) zu unserem Thema. Zu unser aller Verwunderung, Bereicherung und Inspiration.

Bitte beachten Sie auch unsere mit separatem Beiblatt beigefügten Informationen,

mit herzlichem Wintergruß,

für den Vorstand

**Dr. Hannelore Hackenberg**  
**Vorsitzende**



Hydrant, gesehen in Linz am Rhein

## *Freie Zwassoziation über den Tod*

Wie ist das, wenn man sterbend ist zum Tod ?  
Wie mag das sein ?

So weit ist er nicht weg, der Tod.  
Man bildet sich das ein.  
Der Tod, er steht bei Fuß.  
Er salutiert Dir pflichtbewußt.  
Am Bahnsteig wartet er auf Dich.  
Allein.

Er ist ganz nah.  
So nah, daß Dir der Atem stockt.  
Und Du auf einmal da bist hier.  
Zum ersten und zum letzten Mal.

Du bist.  
Und das tut gar nicht gut.  
Der Tod ist hart und Fakt.  
Und nicht besonders hoch so poesiepoetischkünstlerisch.  
Der Tod ist eine klare Sache.  
Er ist wie Du gewesen bist.  
Er ist Dein Ebenbild in schwarzer Gasse.

Er steckt Dir in den Knochen, blutet, wie Dein Nebelbild.  
Er wird Dich holen, Dich lieblosen.  
Oder auch nicht.  
Auf jeden Fall bist Du gewesen.  
Und er wird immer sein.



Du bist sein Kopf.  
Und er der Stein.  
Der sich gesellt  
zu Deinem  
Totemreim.

Und keine  
Reinkarnation  
wird Dich erlösen  
von all' dem Guten  
und dem Bösen,  
das Du gehaßt und  
nicht getan.

Der Tod ist wie ein Wahn,  
er faßt Dich an,  
er windet sich durch Deine Knochen  
und träumt sich an Dein Fleisch heran.

Ein Klick, ein Fleck, ein Fliegendreck.  
Und Du bist weg.  
Du magst genesen.

Es grüßt die Lotusblume  
aus den fernen Landen.  
Die Wasser schwinden  
und auch sie  
wird bald versanden.

**Beide Bilder:  
Inschriften auf einem alten Fachwerkhaus in Linz am Rhein:**

„Dies Haus ist mein und doch nicht mein“  
„ist nur geliehen für kurze Zeit gemessen an der Ewigkeit“